

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger
Lieferung frei Haus monatlich RM. 2.50, durch
Vorkasse RM. 2.00 einschließlich 01 Wp.
Vorkasse (ohne Vorkaufspreise) bei
Jahresbestellung RM. 24.00, Wap-
nummer 10 Wp.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-V. I., Marien-
straße 38/32. Fernruf 25 251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Scheideamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Wapenpreis 12. Wapen Nr. 4: Wapenpreis
(12 mm breit) 11,5 Wp. Nachdruck nach Artikel 12,
Familienangelegenheiten u. Gerichtsverfahren Wapen-
preis 8 Wp. Wapen Nr. 30 Wp. — Nachdruck
aus dem Wapenpreis Dresden Nachrichten.
Unverlangte Beiträge werden nicht aufbewahrt

Aufruf des Reichspropagandaleiters

Feierlicher Friedensappell des Führers

Drei Tage des einmütigen Bekenntnisses der Nation

An das deutsche Volk!

„Seit Beginn des Wahlkampfes hat sich die Macht dieser
Waffenkampagne von Tag zu Tag gesteigert. In überströmender
Begeisterung hat dabei die ganze Nation ein freudiges
und tiefinneres Bekenntnis zum Führer und zu
seiner Bestimmung vom 7. März abgelegt. Die beiden
letzten Tage vor der Wahl sollen nun dieses Bekenntnis noch
einmal in einem gewaltigen Ausdruck vor dem eigen-
en Volk und vor der ganzen Welt erhellen.“

Freitag, den 27. März, um 16 Uhr, wird der Führer
von den Kruppwerken in Essen aus zu allen deutschen
Arbeitskern und Soldaten sprechen. Um 15,45 Uhr er-
önt über alle Sender das Kommando:

„Heißt Flagge!“

Auf dieses Kommando werden in ganz Deutschland auf
allen öffentlichen Gebäuden, Betrieben und Privathäusern
die Fahnen gehißt. Kein Gebäude, kein Betrieb, kein Haus,
keine Wohnung, von denen von dieser Stunde an bis zum
Wahlende nicht die Fahnen des neuen Deutschlands wehen!

Um Punkt 16 Uhr werden die Sirenen der Krupp-
Werke eine Minute lang den Beginn des großen Friedens-
appells des Führers ankündigen. In ihren klingenden
Tönen aus Essen klingen in ganz Deutschland von Fabriken,
Schiffen und Lokomotiven alle Sirenen mit ein. Damit
wird für die ganze Nation, für Betriebe und ihre Belegschat-
ten, für Privatsleute, Fahrzeuge, mit Ausnahme von in Be-
wegung befindlichen Zügen und Flugzeugen,

eine Minute Verkehrsruhe und allgemeine Stille

angeordnet. Die Nation hält während dieser Minute in re-
gelmäßiger und bringt damit in der demonstrativsten Weise vor
der ganzen Welt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, sich hinter
den Führer, seine Friedenspolitik, seine Politik der Ehre und
Gleichberechtigung wie ein Mann zu stellen.

Diese Minute Verkehrsruhe soll jeden deutschen Mann
und jede deutsche Frau noch einmal daran gemahnen, daß sie
sich dieser Zeit würdevoll erweisen und ihre nationale Pflicht
erfüllen müssen.

Der Führer als erster Arbeiter und Soldat des deutschen
Volkes wird sodann aus der Waffenschmiede des Deut-
schen Reiches, aus den Krupp-Werksstätten in Essen, vor
der gesamten deutschen Arbeiterschaft und allen deutschen Sol-
daten sein Bekenntnis zum Frieden in Ehre und
Gleichberechtigung der deutschen Nation ablegen.

Diese Rundgebung wird

in allen Betrieben und Kasernen im Gemeinschafts- empfang

ausgenommen. Räden lassen während der Zeit von 16 bis
etwa 17 Uhr Verkehrsruhe eintreten, um ihren Ange-
hörigen und dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Rede
des Führers zu hören.

Am Sonnabend, dem 28. März, begehrt das ganze deutsche
Volk in feierlicher Weise den

„Deutschen Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden!“

Die nationalsozialistischen Formationen werden in riesigen
Demonstrationen die Nation zum gewaltigen Massen-
appell anrufen. Von 16,30 Uhr ab sollen sich die Straßen
der Städte und Dörfer mit den Millionen-Massen
des Volkes, die ihren Sammelplätzen aufzuziehen, um den
Führer das letzte Mal vor der Wahl zu hören. 18,45 Uhr
sollen die gesamten Kolonnen bereit. An allen Sammelplätzen
und in den Versammlungen herrscht feierliche Ruhe.

Die Glocken des Kölner Doms läuten um 19,50 Uhr mit
einem Runden den

Friedensappell des Führers

ein, der um 20 Uhr von den Messinghallen in Abla pünktlich
beginnt. Am Ende dieses Appells das ganze Volk wird
von den Kölner Messinghallen aus das altniederländische Dank-
gebet ausgesprochen. Mit den Klängen dieses Gebets, das von
Abla aus über alle Sender bis in das letzte Dorf übertragen
wird, milt sich der Gesang des gesamten Volkes.

Alle deutschen Volksgenossen im gesamten Reich stimmen
Reihen in diesen Gesang ein. Der Schlusschor „Gott, mach
und frei!“ soll, von 67 Millionen gesungen, über ganz Deut-
schland hinwegbrausen. In diesen Gesang fallen von seinem Aus-

gang an die Glocken ein und läuten eine Viertelstunde lang
für Ehre, Freiheit und Frieden des deutschen Volkes!

Dann legt für alle deutschen Sender eine Funkstille
von 15 Minuten ein. Damit hat der Wahlkampf sein Ende
gefunden. Am 29. März aber tritt die Nation geschlossen
an die Wahlurne, um ihre Pflicht zu tun und den Führer
zu bekräften in seinem Glauben an das deutsche Volk und
in seinem tapferen und unerfütterlichen Kampf für Ehre,
Freiheit und Frieden der deutschen Nation.“

Berlin, 24. März.

Dr. Goebbels.

Die Durchführung

Zur Durchführung des Aufrufs des Reichstagswahlkamp-
fleiters wird noch bekanntgegeben: Am Freitag, 27. März, ab
16 Uhr, wird das Sirenenzeichen aus den Kruppwerken
gegeben. Zu gleicher Zeit wird dieses Signal von den Sire-
nen und Alarmgeräten aller Fabriken, Werke, stillstehender
Lokomotiven, Schiffe usw. im ganzen Reich übernommen und
eine Minute lang durchgeführt.

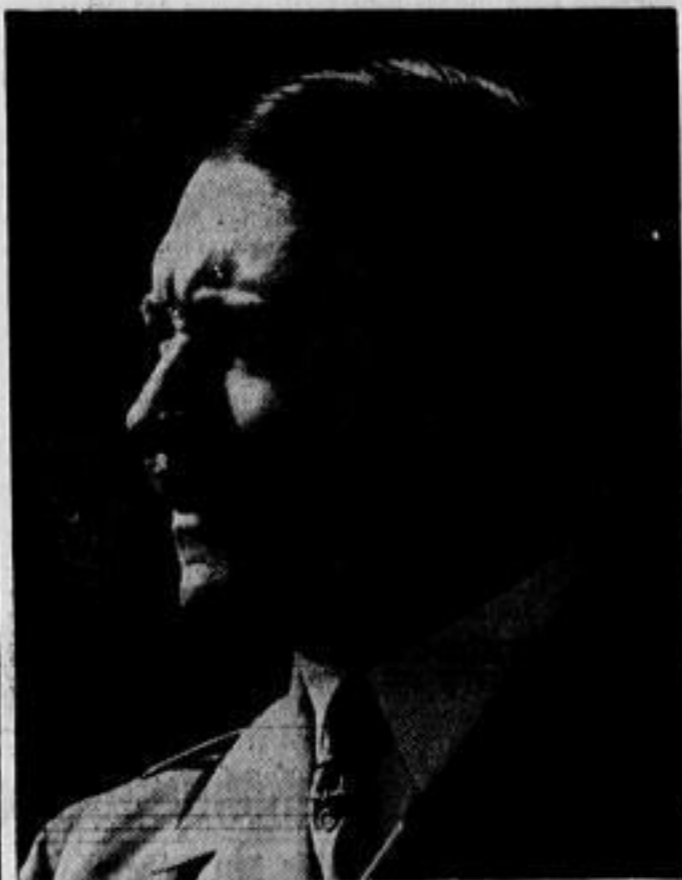
Die Dienststellen der Reichsbahnverwaltungen, Reede-
reien bzw. die Betriebsführer der Werke usw. werden daher
gebeten, entsprechende Anweisungen zur Uebernahme des
Signals in ihrem Arbeitsbereich zu geben.

Um 16 bis 16,01 Uhr tritt eine Minute Verkehrsruhe in
ganz Deutschland ein, so daß im ganzen Reich um 16 Uhr
der Verkehr aussetzt (mit Ausnahme der in Fahrt befind-
lichen Flugzeuge, Eisenbahnen und Schiffe) und bis
16,01 Uhr ruht.

Die Dienststellen der Verkehrsbehörden, wie Reichs-
bahnverwaltungen, Straßenbahndirektionen und sonstige
Verkehrsunternehmungen werden hiermit aufgefordert, durch
entsprechende Anweisungen die reiblose Durchführung
dieser Verkehrsruhe in ihrem Arbeitsbereich in der Minute
von 16,00 bis 16,01 Uhr zu sichern.

Auch die Privatbesitzer von Gefährten aller Art werden
auf diese eine Minute Verkehrsruhe hiermit noch besonders
hingewiesen.

Die Reichstagswahlkampfleitung, I. K. Hugo Fischer.



„Die Sicherheit Deutschlands ist kein geringeres Recht
als die Sicherheit der anderen Nationen“
Deine Stimme dem Führer!

Siefer Gegensatz zwischen Paris und London

Paris, 24. März.

In Frankreich kommt heute eindeutig der tiefe Gegensatz zum Ausdruck, der zwischen der englischen
und der französischen Auffassung über die Eigenschaften des Londoner Vierer-Abkommens besteht. Ebenfalls Unter-
handlungserklärung, daß die dem Vorkriegsstand von Ribbentrop übergebenen Schriftstücke nur „Vorläufer“ dar-
stellen, hat das französische Außenministerium so getroffen, daß es sich zum Handeln, allerdings zu einem
durchaus negativen Handeln entschlossen zu haben scheint. Es geht nicht nur um die ganze
weiteren Verhandlung in London zu beschleunigen, und wünscht die Völkerbundratsitzung möglichst schnell
beendet zu sehen. Außerdem scheint es die Londoner Verhandlungsbühne mit dem üblichen diplomatischen
Weg austauschen zu wollen. Flaubin hat erklärt, er werde nicht nach London zurückkehren, sondern in seinen
Wahlkreis reisen.

Die Zeitungen nehmen im allgemeinen nicht selbst
Stellung. Sie geben nur übereinstimmend die Nachricht
wieder, daß Frankreich keine Gegenanträge
erörtern werde. Im übrigen überlassen sie es ihren
Londoner Berichterstattern, ein Bild von der Lage zu geben,
die von allen Vätern als verwirrt, gegenstäb-
licher und unklarer denn je hingestellt wird. Vor
allem aber ist man besorgt, daß Englands militärischer Bei-
stand keineswegs bereits so gesichert erscheint, wie Paris
Ende voriger Woche noch angenommen hatte.

Die oben erwähnte Unterhandlungserklärung ebensol, wie
der Sonderberichterstatter der Agentur „Davas“ aus London
meldet, auch in Londoner französischen Kreisen einige Ueber-
raschung hervorgerufen. Nach Ansicht der französischen Unter-
händler sei das zwischen den vier Völkern erzielte
Abkommen über die von Deutschland zur Wiederherstellung
des internationalen Gesetzes geforderten Maßnahmen un-
abhängig von der Annahme oder von der Ablehnung durch

das Reich. — „Es wird immer schwieriger, vorauszusetzen,
wie dieses Durcheinander enden wird“, schreibt der Londoner
Sonderberichterstatter des „Four“. Wenn Diller am Dienst-
tag keine Gegenanträge unterbreite und Flaubin dann
Verhandlungen über sie verweigere, würde die englische Re-
gierung wahrscheinlich versuchen, die Schuld für das Scheitern
der Locarno-Verhandlungen Frankreich zuzuschreiben.

Weder England noch Deutschland noch Italien fühlen
sich gebunden.

Schreibt das „Journal“. Was bleibt denn überhaupt noch
von dem Londoner Plan übrig? Und der Außenminister des
Blattes erklärt in einer Meldung aus London, daß man sich
in einem Kreislauf falscher Schlüsse befinde. Der letzte
Fehler, den man noch machen könne, sei die Ansicht, daß man
(nämlich die französische Politik) über diesen Kreis hinaus-
kommen könne, indem man eine Wahlreise nach Vienne (wo-
mit auf Flaubin angespielt wird) mache und eine Ver-
tagung des Völkerbundrates zu erreichen versuche.

„Die gesamte Lage über den Haufen geworfen“

Englische Bestürzung über die französische Hartnäckigkeit

London, 24. März.

In Londoner politischen Kreisen steht man stark unter dem
Eindruck der Meldungen aus Paris, wonach am Montagabend
am Quai d'Orsay gewissermaßen als Antwort auf die Unter-
handlungserklärung des englischen Außenministers verlaubar
worden ist, Frankreich beabsichtige auch weiterhin die Vorkläge
an die deutsche Regierung als ein Ganzes, das nach Mei-
nung Frankreichs nur an hoc angenommen oder abgelehnt
werden könne. Die in London verbreitete Meinung, daß der
französische Außenminister sich entschieden habe, nicht nach
London zurückzukehren, um über irgendwelche deutschen Gegen-

vorschläge in Besprechungen einzutreten, wird in den Morgen-
stunden von Reuters dahin berichtet, daß es sich bei den Be-
merkungen Flaubins um ein Mißverständnis gehandelt haben
könne. (?)

Der politische Korrespondent der „Davas“-Agentur,
der mit der französischen Abordnung in London weilt,
klärt hierzu,

Flaubin und van Zeeland hätten beschlossen, nicht nach
London zurückzukehren, um die deutschen Gegenanträge
an erörtern, falls solche erfolgen sollten.

Alle Verhandlungen über Gegenanträge sollten allein auf
dem gewöhnlichen diplomatischen Wege durchgeführt
werden. Unter diesen Umständen würde der Völkerbundrat